

Kapitel Zwei

Wolfes Stimme drang durch die offene Tür: »Wie spät ist es?«

Nach einem Blick auf meine Armbanduhr auf der gläsernen Ablage verließ ich das Badezimmer, hielt dabei den Unterarm gerade und ruhig, damit das Jod trocknen konnte, das ich dort aufgetragen hatte. Als ich vor dem großen Polstersessel stand, in dem Wolfe saß, erklärte ich:

»Es ist 15:26. Ich hatte angenommen, das Bier würde Sie aufmuntern. Wenn Ihre Lebensfreude nicht einmal mehr ausreicht, um die eigene Uhr aus der Tasche zu ziehen, befinden Sie sich auf dem Tiefpunkt.«

»Lebensfreude?«, stöhnte er. »Unser Wagen ist demoliert und die Pflanzen darin ersticken ...«

»Die ersticken nicht. Ich habe die Fenster auf beiden Seiten einen Spalt breit offen gelassen.« Ich hob den Arm, betrachtete das Jod und senkte ihn dann wieder. »Gewiss doch, Lebensfreude! Wurden wir verletzt, als der Vorderreifen platzte? Nein. Hat uns der Stier erwischt? Nein. Wir sind netten Menschen begegnet, die uns ein herrliches Zimmer mit Bad zur Verfügung gestellt haben, in dem wir uns waschen können, außerdem hat man Sie mit kaltem Bier versorgt und mich mit Jod. Und ich wiederhole es gern: Wenn Sie noch immer denken, ich hätte eine der Werkstätten in Crowfield überreden sollen, uns und den Wagen abzuholen, dann gehen Sie runter und versuchen Sie es selbst. Die haben mich für verrückt gehalten, so etwas zu erwarten, während die Ausstellung läuft. Dieser Mr. Pratt wird jeden Moment mit einer großen Limousine zurück sein, und seine Nichte sagt, sie wird uns, das Gepäck und die Pflanzen nach Crowfield fahren. Ich habe im Hotel angerufen, und man hat mir versprochen, unser Zimmer bis zehn Uhr heute Abend frei zu halten. Natürlich steht dort ein ganzer Mob vor der Tür, der nach Betten schreit.«

Ich hatte die Ärmel heruntergekrempt, die Manschetten zugeknöpft und griff nach meinem Jackett. »Wie ist das Bier?«

»Das Bier ist gut.« Wolfe erschauerte und murmelte: »Ein Mob, der nach Betten schreit.« Er sah sich um. »Das ist ein bemerkenswert angenehmes Zimmer ... groß und geräumig, gute Fenster ... ich denke, vielleicht sollte ich zu Hause in meinem Zimmer auch moderne Fenster einsetzen lassen. Zwei ausgezeichnete Betten – haben Sie eines davon ausprobiert?«

Ich sah ihn misstrauisch an. »Nein.«

»Sie sind erstklassig. Wann, sagten Sie, lässt die Werkstatt den Wagen holen?«

»Morgen um die Mittagszeit«, erwiderte ich geduldig.

»Gut«. Er seufzte. »Ich dachte, ich hätte nichts für neue Häuser übrig, aber dieses hier ist sehr angenehm. Selbstverständlich liegt das am Architekten. Wissen Sie, woher das Geld für den Bau stammt? Miss Pratt hat es mir verraten. Ihr Onkel besitzt eine Kette populärer Restaurants in New York – mit Hunderten von Filialen. Er nennt sie Pratterias. Haben Sie mal eine davon gesehen?«

»Na klar.« Ich hatte die Hose heruntergelassen und inspizierte mein Knie. »Ich habe dort schon häufig zu Mittag gegessen.«

»Tatsächlich. Wie ist das Essen?«

»So lala. Kommt auf die Ansprüche an.« Ich schaute auf. »Sollten Sie im Sinn haben, heute Abend hier zu essen, um eine Mahlzeit im Restaurant zu umgehen, so muss ich Ihnen sagen, dass Pratteria-Speisen ebenso bedeutungs- wie substanzlos sind. Und *ipso facto* der Koch unten. Übrigens bin ich froh zu erfahren, dass man sie Pratterias nennt, weil sie Pratt gehören. Mich hat der Name immer an ein altes Wort für ›Hintern‹ denken lassen.«

Wolfe brummte. »Ich schätze mal, hier hebt das eine Unwissen das andere auf. Dieses Wort für ›Hintern‹ ist mir noch nie begegnet, und Sie haben keine Ahnung von der Bedeutung von *ipso facto*. Es sei denn, das mit dem ›Hintern‹ haben Sie sich ausgedacht –«

»Nein. Kommt bei Shakespeare vor. Ich habe es nachgeschlagen. Ich denke mir nie etwas aus, es sei denn –«

Es klopfte an der Tür, und ich sagte: »Herein.« Eine Person in schmutziger Flanellhose, strahlend weiß gestärktem Kittel und Schmiere im Gesicht tauchte auf. Sie blieb im Türrahmen stehen und nuschte etwas von wegen Mr. Pratt sei nun eingetroffen und wenn wir wollten, könnten wir zu ihm hinuntergehen. Wolfe sagte, wir würden sofort kommen, und die Person zog ab.

»Mr. Pratt muss Witwer sein«, behauptete ich.

»Nein«, sagte Wolfe und machte Anstalten, sich zu erheben. »Er hat nie geheiratet. Das hat mir Miss Pratt verraten. Wollen Sie sich nicht die Haare kämmen?«

Wir mussten sie suchen. In der Eingangshalle unten schüttelte eine Frau mit Schürze den Kopf, als wir sie fragten, also gingen wir ins Esszimmer und wieder hinaus, durchquerten ein großes Wohnzimmer und ein weiteres mit einem Flügel darin, bis wir sie schließlich draußen auf der gefliesten Terrasse unter dem Sonnensegel fanden. Die beiden jungen Frauen saßen dort mit Highballs in der Hand neben einem jungen Mann.

An einem Tisch näher bei uns saßen zwei Männer, rieben sich am Kinn und wedelten sich gegenseitig mit Unterlagen aus einer Aktentasche zu. Der eine, jung und adrett, sah aus wie ein aalglatter Aktienhändler; der andere, mittleren Alters oder sogar ein wenig darüber, hatte braunes, bereits leicht ergrautes Haar, schmale Schläfen und einen breiten Kiefer. Wolfe hielt inne, näherte sich dann noch ein Stück und blieb erneut stehen. Sie sahen zu ihm auf, und der eine runzelte die Stirn und sagte:

»Ach, da sind ja die Burschen.«

»Mr. Pratt?« Wolfe deutete eine Verneigung an. »Mein Name ist Wolfe.«

Der jüngere Mann erhob sich. Der andere runzelte einfach weiter die Stirn. »Das hat mir meine Nichte schon gesagt. Selbstverständlich habe ich von Ihnen gehört, aber Sie könnten auch Präsident Roosevelt sein, auf der Weide hatten Sie nichts zu suchen, das hat Ihnen mein Mann deutlich mitgeteilt. Was wollten Sie dort?«

»Nichts.«

»Warum sind Sie dann hinein?«

Wolfe presste die Lippen aufeinander, dann lockerte er sie wieder, um zu fragen:

»Hat Ihnen Ihre Nichte berichtet, was ich ihr erzählt habe?«

»Ja.«

»Denken Sie, dass sie gelogen hat?«

»Warum ... nein.«

»Denken Sie, ich habe gelogen?«

»Äh ... nein.«

Wolfe zuckte mit den Schultern. »Dann bleibt mir nur übrig, Ihnen für Ihre Gastfreundschaft zu danken – das Telefon, die Unterbringung, die Getränke. Besonders das Bier weiß ich zu schätzen. Ihre Nichte hat freundlicherweise angeboten, uns mit Ihrem Wagen nach Crowfield zu fahren ... wenn Sie es gestatten?«

»Ich denke, ja.« Der Trottel runzelte noch immer die Stirn. Dann lehnte er sich, die Daumen unter die Achseln geklemmt, zurück. »Nein, Mr. Wolfe, ich glaube nicht, dass Sie gelogen haben, aber ich würde Ihnen dennoch gern die eine oder andere Frage stellen. Sehen Sie, Sie sind Detektiv und könnten engagiert worden sein ... weiß der Himmel, wie weit die gehen würden. Man plagt mich halb zu Tode. Heute bin ich mit meinem Neffen nach Crowfield gefahren, um mir die Ausstellung anzusehen, und wurde rausgejagt. Ich musste nach Hause fahren, um zu entkommen. Ich will Ihnen eine direkte Frage stellen: Sind Sie auf die Weide gegangen, weil Sie wussten, dass dort der Stier ist?«

Wolfe starrte ihn an. »Nein, Sir.«

»Sind Sie in diese Gegend gekommen, um wegen des Stiers tätig zu werden?«

»Nein, Sir. Ich bin hergekommen, um im Rahmen der North Atlantic Exposition Orchideen auszustellen.«

»Es war reiner Zufall, dass Sie sich meine Weide ausgesucht haben?«

»Wir haben sie uns nicht ausgesucht. Es handelte sich um eine Frage von Geometrie. Es war der kürzeste Weg zu diesem Haus.« Nach einer kurzen Pause setzte Wolfe verbittert hinzu: »Jedenfalls dachten wir das.«

Pratt nickte. Dann schaute er auf seine Armbanduhr, erhob sich und drehte sich zu dem Mann mit der Aktentasche um, der gerade seine Unterlagen verstaute. »In Ordnung, Pavey, Sie können genauso gut den Sechs-Uhr-Zug von Albany nehmen. Sagen Sie Jameson, es gibt keinen Grund auf Gottes Erde, warum die Anteile unter achtundzwanzig-vier fallen sollten. Weshalb sollten die Menschen in diesem September weniger Hunger haben als in allen anderen Septembere? Denken Sie daran, was ich gesagt habe, keine Fairbanks Pies mehr ...« Er sprach noch eine Weile über Geschirrbruch-Prozentzahlen, neue Filialen in Brooklyn und so weiter und schrie Pavey, als dieser bereits um die Ecke des Hauses gebogen und verschwunden war, noch einen letzten Gedanken bezüglich der Kopfsalatpreise hinterher. Dann fragte unser Gastgeber Wolfe unvermittelt, ob er einen Highball wünsche, doch dieser verneinte, Bier sei ihm lieber, aber Mr. Goodwin würde sich zweifellos über einen Highball freuen. Pratt brüllte »Bert!« so laut er konnte, woraufhin Schmiergesicht aus dem Haus kam und die Bestellungen entgegennahm. Als wir uns setzten, kam das Trio von der anderen Seite mitsamt Drinks zu uns herüber.

»Dürfen wir?«, fragte Miss Pratt ihren Onkel. »Jimmy möchte die Gäste kennenlernen. Mr. Wolfe, Mr. Goodwin, das ist mein Bruder.«

Ich stand zur Begrüßung auf und begriff, dass Wolfe ein kompliziertes und verzweifertes Spiel spielte, als ich sah, wie er sich ebenfalls erhob, anstatt sich, wie gewöhnlich, dafür zu entschuldigen, dass er sein enormes Gewicht nicht aus dem Sessel stemmte. Anschließend setzten wir uns wieder, wobei Lily, die Blondine, sich lässig auf einer Hollywoodschaukel drapierte und eine wunderschöne Wade aus ihrem gelben Hosenbein hervorlugen ließ.

Pratt übernahm das Reden. »Selbstverständlich habe ich von Ihnen gehört«, sagte er zu Wolfe. »Auch in privatem Rahmen das eine oder andere Mal. Mein Freund Pete Hutchinson hat mir erzählt, dass Sie ihm vor ein paar Jahren Ihre Dienste verweigert haben, als er gewisse Nachforschungen seine Frau betreffend in Auftrag geben wollte.«

Wolfe nickte. »Ich greife so selten wie möglich in natürliche Abläufe ein.«

»Jeder wie er will.« Pratt nahm einen Schluck von seinem Highball. »Das ist mein Motto. Es ist Ihr Geschäft und Sie müssen es leiten. Ein anderes Beispiel: Soweit ich weiß, schätzen Sie gutes Essen. Nun bin ich in der Lebensmittelbranche tätig und glaube

an Massenverköstigung. Vergangene Woche haben wir im New Yorker Stadtgebiet pro Tag im Schnitt 42 392 Mittagessen verkauft und zwar im Durchschnitt für 23,17 Cent. Damit will ich sagen – wie oft haben Sie schon in einer Pratteria gegessen?»

»Ich ...« Wolfe hielt inne, während er sich Bier einschenkte. »Noch nie.«

»Nie?«

»Ich esse immer zu Hause.«

»Oh.« Pratt musterte ihn. »Selbst zu kochen kann natürlich ganz schön sein. Aber die aufwendigeren Sachen ... einmal haben wir als Werbemaßnahme eine Gruppe von fünfzig Vertretern der gehobenen Gesellschaft in eine Pratteria eingeladen und ihnen Gerichte von der Tageskarte vorgesetzt. Sie haben alles verschlungen und davon geschwärmt. Mein Erfolg beruht auf zwei Dingen: erstens Qualität und zweitens Werbung.« Er hielt zwei Finger hoch.

»Eine unschlagbare Kombination«, murmelte Wolfe. Ich hätte ihn treten können. Er leckte dem Kerl eindeutig die Stiefel. Und er setzte sogar noch einen drauf: »Ihre Nichte hat mir von Ihrer sagenhaften Karriere erzählt.«

»Ah ja?« Er warf ihr einen Blick zu. »Du hast gar nichts mehr zu trinken, Caroline.« Er drehte den Kopf und brüllte: »Bert!« Dann wieder an Wolfe gewandt: »Nun, sie kennt sich eben aus. Hat drei Jahre bei mir im Büro gearbeitet. Irgendwann hat sie dann angefangen, Golf zu spielen, und sie ist gut darin geworden, und ich dachte, es wäre eine tolle Werbung, eine Golfmeisterin zur Nichte zu haben, und sie hat es geschafft. Das ist besser als alles, was sie im Büro hätte tun können. Und besser als alles, wozu ihr Bruder im Stande ist. Mein einziger Neffe und zu nichts zu gebrauchen. Habe ich nicht recht, Jimmy?«

Der junge Mann grinste ihn an. »Keinen Pfifferling wert.«

»Ja, bloß dass du es nicht ernst meinst und ich schon. Nur weil dein Vater und deine Mutter gestorben sind, als du klein warst ... wieso ich immer noch weiter Geld in dich stecke, ist mir schleierhaft. Das ist so ziemlich meine einzige Schwäche. Und wenn ich daran denke, dass ich dir und deiner Schwester in meinem Testament alles vermache, nur weil sonst niemand in Sicht ist ... dann hoffe ich, niemals zu sterben. Wie heißt das noch? Unsterblichkeit. Wenn ich nur daran denke, was du mit einer Million Dollar anstellen würdest ... darf ich Sie fragen, Mr. Wolfe, was Sie für Ansichten über Architektur haben?«

»Nun ... dieses Haus gefällt mir.«

Jimmy kicherte. »Ha! Wow!«

Sein Onkel beachtete ihn nicht und hob nur eine Augenbraue gegenüber Wolfe. »Tut es das? Mein Neffe hier hat es entworfen. Es ist erst letztes Jahr fertig geworden. Ich stamme ursprünglich aus dieser Gegend ... wurde in einem alten Bretterschuppen genau